



BERATUNGS - UND BEHANDLUNGS-
ZENTRUM FÜR FLÜCHTLINGE
UND FOLTEROPFER

TRÄGER: IFF-REFUGIO MÜNCHEN E.V.



gefördert durch: Europäische Kommission
Europäischen Flüchtlingsfonds

21.06.2004

Pressemitteilung vom 21.06.04

10 Jahre Refugio München

10 Jahre an der Seite von traumatisierten Flüchtlingen und Folterüberlebenden

Refugio München, eines der größten Beratungs- und Behandlungszentren für Flüchtlinge und Folteropfer in Deutschland, wird 10 Jahre alt. Seit 1994 finden Überlebende von Folter, Verfolgung und Krieg bei Refugio kompetente Hilfe bei der Linderung und Überwindung der Auswirkungen von extremen Gewalterfahrungen. Denn Folter und Gewalt hinterlassen Spuren in Körper und Seele. Die Folgen sind oft ein lebenslanges und generationenübergreifendes Leiden, wenn keine Behandlung möglich ist.

480 Opfer von Gewalt und Folter konnten letztes Jahr in der weit über München hinaus anerkannten Einrichtung behandelt werden. Ebenso waren 680 Familienangehörige in die Betreuung mit einbezogen. Besondere Unterstützung erfuhren auch traumatisierte Flüchtlingskinder durch Spiel- und Kunsttherapie. Neben der Einzeltherapie konnten weitere 510 Kinder in Gruppen direkt in den Flüchtlingsunterkünften betreut werden.

Die Folgen einer Traumatisierung durch Folter, Verfolgung und Krieg sind inzwischen über die Fachkreise hinaus bekannt. Sie werden jedoch noch nicht im erforderlichen Maß in politische und juristische Entscheidungen einbezogen. Für eine erfolgreiche Therapie muss als Voraussetzung ein normales Leben in Sicherheit gegeben sein, damit Flüchtlinge die Folgen ihrer traumatischen Erfahrungen überwinden können.

Noch viel zu wenig Überlebende von Folter und schweren Menschenrechtsverletzungen finden den nötigen Schutz und ausreichende Unterstützung.

Refugio München steht im kontinuierlichen Dialog mit Vertretern aus Politik, Verwaltung und mit Gerichten, um die psychischen Folgen nach

Gewalterfahrungen bewusst zu machen und besseren Schutz für traumatisierte Flüchtlinge zu erreichen.

So können wichtige Aspekte zum humanitären Umgang mit Traumatisierten in die politische Diskussion eingebracht werden. Ein Erfolg daraus war z.B. die Bleiberechtsregelung für bosnische Flüchtlinge

Refugio fordert aus seinen Erfahrungen heraus, dass traumatisierte Flüchtlinge einen sicheren Aufenthalt bekommen, ein menschenwürdiges Leben führen können und Zugang zur Behandlung der Traumafolgen haben.

Dies bedeutet auch, dass Einrichtungen wie Refugio für eine qualifizierte und längerfristige Behandlung der Folterüberlebenden und Traumatisierten sichere finanzielle Grundlagen und langfristige Finanzierungssicherheit für die weitere notwendige Tätigkeit brauchen. Dies ist bis heute noch nicht erreicht.

Refugio feiert sein 10-jähriges Bestehen am 24. Juni von 14 – 17 Uhr im Goetheforum München in der Dachauer Str. 122 (Programm siehe Einladung im Anhang).

Für Rückfragen oder weitere Informationen stehe ich gerne zur Verfügung:

Anni Kammerlander

089/ 98 29 57-14
anni.kammerlander@refugio-muenchen.de
www.refugio-muenchen.de



lädt Sie herzlich ein

**zur Feier am 24. Juni
von 14.00 – 17.00 Uhr**

**im Goethe-Forum im Goethe-Institut
Dachauer Straße 122, 80637 München**
(Bus 33, Straßenbahn 12, Haltestelle Leonrodplatz,
Straßenbahnen 20, 21 Haltestelle Goethe-Institut)

14.00 Uhr

Eröffnung und Begrüßung

14.20 Uhr

Grußworte

Siegfried Benker, Stadtrat
Dr. Petra Schmid-Urban, Vertreterin des Sozialreferenten

Beiträge

14.40 Uhr

Stefan Berglund

Vertreter des UNHCR in der Bundesrepublik Deutschland

15.00 Uhr

Claudia Roth

Menschenrechtsbeauftragte der Bundesregierung

15.20 Uhr

Wild Sisters

Chor der Refugio-Kunstwerkstatt

15.40 Uhr

Anni Kammerlander

Geschäftsführerin Refugio München

16.00 – 17.00 Uhr

Ausklang bei einem kleinen Umtrunk